



Es hat sich viel getan in den letzten Monaten. Wir haben im August die alten Freiwilligen verabschiedet und arbeiten seit dem 29. Juli mit den neuen Freiwilligen in einem neuen Team und in einem neuen Büro gut zusammen. Viele interkulturelle Aktivitäten haben wieder stattgefunden, aber wir haben auch eine Hochzeit sowie den Tag der Schülerinnen und Schüler und den Tag der Senioren zusammen gefeiert. Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen!

Auf ein schnelles Wiedersehen und neue Erfahrungen!

Dieses Mal ging es spontan in den Park Pura Pura, da die Südzone durch eine Militärparade gesperrt war. Wir wollten unsere neuen Freiwilligen Isabelle, Leonie, Olga und Hanna mit unseren Stipendiaten, den Herstellern der Postkarten und unseren Senioren willkommen heißen und mussten gleichzeitig unsere alten Freiwilligen Ellen, Felix, Gaby, Henrik, Jennely, Johanna und Leonie, die wir alle in diesem Jahr sehr lieb gewonnen haben, verabschieden. Es gab viele herzliche und aufmunternde Worte von allen Seiten, in denen sowohl die Freiwilligen als auch die Schuhputzer ihren Dank an die jeweils andere Gruppe aussprachen. Die eine oder andere Träne wurde vergossen, aber es wurde auch viel gelacht. Denn wie immer gab es viele Spiele, an denen alle mit großer Begeisterung teilnahmen. Gemeinsam nahmen wir ein leckeres Mittagessen ein; dies war der Moment auch zum persönlichen Austausch: zur Verabschiedung und zum ersten Kennenlernen. Mit einem typischen bolivianischen Apthapi (Essen, zu dem alle etwas mitbringen) haben wir unsere Freiwilligen dann noch einmal im Team verabschiedet.

Wir sind sicher, dass wir unsere alten Freiwilligen eines Tages wiedersehen werden, um unsere Erfahrungen austauschen zu können. Mit den neuen Freiwilligen, die inzwischen mit Taschen und allen Materialien ausgestattet sind, erwartet uns nun ein weiteres spannendes Jahr, mit vielen schönen, aber wahrscheinlich auch traurigen Momenten. Aber gerade dieses Zusammenspiel macht ein solches Jahr unvergesslich – auch für uns, die wir in Bolivien bleiben. (Magaly Apaza Vargas)



SANDRA UND SERGIO –

UNSERE NEUEN BOLIVIANISCHEN FREIWillIGEN

Über Gaby, unsere letzte bolivianische Freiwillige, haben wir nun zwei neue Volontäre gefunden: Sandra und Sergio, beide sind Psychologiestudenten im letzten Jahr an der Staatlichen Universität von La Paz. Sie bringen sich vormittags in die Arbeit von **VAMOS JUNTOS** ein und betreuen die Schuhputzergruppen an der Plaza San Francisco und an der Prachtstraße El Prado. Nachmittags besuchen sie die Universität. Schon nach der kurzen Zeit fühlen sich beide sehr wohl im Team, Sergio auch als einziger Mann unter all den weiblichen Mitgliedern.

(Sergio Gómez Aguilar)



EINFÜHRUNG IN LAND UND LEUTE

Nach unseren ersten zwei Wochen in La Paz, in denen wir von den letzten **VAMOS JUNTOS**-Freiwilligen in unsere Arbeit auf der Straße eingeführt wurden, begann für uns mit den Freiwilligen der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutscher Sprache, der Soforthilfe und EIRENE unsere gemeinsame Einführungswoche.

Am ersten Tag trafen wir uns im Büro von **VAMOS JUNTOS**. Zunächst erhielten die anderen Freiwilligen Informationen über unsere Arbeit. Anschließend unternahmen wir im Rahmen unseres Projektes „Sozialer Tourismus“ einen Stadtrundgang, bei dem uns einige Schuhputzer neben Informationen über La Paz und ihre Sehenswürdigkeiten auch etwas über ihre eigene Situation als Schuhputzer erzählten.

In den folgenden Tagen besuchten wir andere soziale Projekte in La Paz und El Alto mit verschiedenen Aufgabenfeldern, die ebenfalls Einsatzstellen von Freiwilligen sind. Es war sehr interessant, mehr über diese Projekte zu erfahren, und wir lernten nebenbei auch die anderen Freiwilligen, von denen ein großer Teil in La Paz bleiben wird, besser kennen.





Neben den Besuchen waren auch Seminare zu den Themen Sicherheit in La Paz und die politische Situation in Bolivien mit Referenten der Kirche, der Botschaft und der Friedrich-Ebert-Stiftung Teil der Einführungswoche.

Vieles war uns zwar schon vorher bekannt, aber dennoch war es gut, die wichtigsten Dinge noch einmal mit auf den Weg zu bekommen. Abschluss der Woche bildete eine gemeinsame Wanderung zum Teufelszahn in der Zona Sur, von wo aus wir einen beeindruckenden Ausblick auf La Paz genießen konnten. Alles in allem eine sehr schöne und informative Woche. (Leonie Keller)

Und noch mehr Seminare ...

Im Monat September hatten wir zwei Seminare, eines zum Thema Alkoholismus und ein weiteres zu medizinischen Fachbegriffen auf Spanisch.

Das Seminar zum Thema Alkoholismus fand am Montag, den 8. September, statt. Es wurde von Marlene und Ruth gehalten, und es ging vor allem um den Umgang von **VAMOS JUNTOS**-Mitgliedern mit alkoholabhängigen Personen und um die Ursachen von Alkoholismus und seine Auswirkungen auf Familienangehörige, aber auch auf uns Freiwillige. Die Alkoholabhängigkeit ist immer noch eine allgegenwärtige Problematik unter den Schuhputzern auf der Straße, auch wenn dieses Problem entgegen der herrschenden Vorurteile längst nicht für alle Schuhputzer zutrifft. Im Seminar wurden die verschiedenen Angebote von **VAMOS JUNTOS** vorgestellt, aber auch die Co-Abhängigkeit angesprochen.

Besonders wichtig war der Hinweis, dass unsere Arbeit auf jeden Fall etwas bringt und bedeutend ist, auch wenn wir möglicherweise nicht sofort irgendwelche positiven Auswirkungen sehen können. Auch sind wir nicht allmächtig und sollen uns nicht total für diese Person, der man ja helfen möchte, aufopfern. Schlussendlich ist jede Person für sich selbst verantwortlich, und wir können ihr diese Verantwortung nicht abnehmen. Wichtig ist aber, dass man die betroffenen Personen merken lässt, dass man sich für sie interessiert. Denn oft ist ein Gefühl von Einsamkeit die Ursache für den Alkoholkonsum.



EL ABORDAJE EN LA CALLE

con personas que
consumen mucho alcohol



Zum Abschluss des Seminars haben wir den bolivianischen Film „El cementerio de elefantes“, gesehen, der von einem Alkoholiker handelt, der sich auf verschiedenen, eher weniger legalen Wegen gemeinsam mit seinem Freundeskreis, bestehend aus Alkoholikern, Geld für den Alkohol besorgt. Schlussendlich verkauft er seinen Blutsbruder an einen Bauarbeiter, der ihn bei lebendigem Leibe vergräbt, was Glück für das darüber liegende neue Gebäude bringen soll. Mit den 100 Dollar geht er in ein Etablissement, wo er sich mit Alkohol einschließen lässt, um sich zu Tode zu trinken. Der Film ist sehr bewegend und hat uns tief erschüttert.

Zu dem Seminar gehört auch noch ein Vortrag der Anonymen Alkoholiker, für den wir aber noch einen Termin festlegen müssen.

Ich fand dieses Seminar sehr wichtig, da wir uns auf der Straße mit diesem Thema direkt auseinandersetzen müssen. Gut ist, dass uns noch einmal unsere Möglichkeiten, aber auch unsere Grenzen aufgezeigt wurden.

Am 22. 09. hielten Juana und Veronica das zweite Seminar zu spanischen Fachbegriffen aus der Medizin. Das Seminar hat uns meiner Meinung nach einen guten Überblick über die verschiedenen Bereiche und Namen der Medizin und Medikamente auf Spanisch gegeben. Natürlich konnten wir uns nicht alles auf einmal merken, weshalb wir das Wichtigste zum Nachschlagen auch in ausgedruckter Form bekommen haben. (Hanna Weile)

UMZUG IN NEUE BÜRORÄUME

Endlich, der anstrengende Umzug unserer Büroräume liegt hinter uns. Die plötzliche Versechsfachung der Miete nach Renovierungsarbeiten in unserem alten Büro in der Avenida Mariscal de Santa Cruz veranlasste uns Mitte August dazu, nach neuen Räumlichkeiten im Stadtzentrum von La Paz Ausschau zu halten. Nach langem Suchen und einigen Besichtigungen können wir freudig verkünden, dass sich unser Büro nun in der Calle Nicolás Acosta No. 442 im Stadtviertel von San Pedro befindet.



Der Nachteil, dass das neue **VAMOS JUNTOS**-Büro leider nicht mehr ganz so zentral liegt wie das alte, wird durch die neuen Räume voll und ganz ausgeglichen. Mit insgesamt 160 Quadratmetern haben wir genügend Platz für das Büro, die Räume für Beratung, für Seminare und Workshops sowie für die Bibliothek. Es konnte sogar eine Spielecke für die Kinder der Schuhputzer eingerichtet werden; die Koordinierung der Arbeit unserer Mitarbeiter fällt jetzt noch leichter, da im neuen Büro sämtliche Arbeitsplätze in einem großen Raum untergebracht sind. So weinen wir den alten Räumen keine Träne mehr nach, sondern freuen uns über den Neuanfang. (Olga Chlebowska)

INFOVERANSTALTUNG FÜR SCHUHPUTZER

Anfang September luden wir die Schuhputzer zu unserer Infoveranstaltung ein, die regelmäßig zweimal im Jahr stattfindet. So lernten sie unser neues Büro kennen; gleichzeitig konnten wir ihnen einige Änderungen in der Arbeitsweise von **VAMOS JUNTOS** und neue Projekte sowie auch offiziell Lizeth als neue Pädagogin vorstellen. Lizeth präsentierte das Projekt zur Motorik für Grundschulkinder, welches in den kommenden drei Wochen im Büro realisiert wurde. Ganz neu ist auch die Gruppe Esperanza (Hoffnung), die sich einmal in der Woche für zwei Stunden trifft. Teilnehmer sind Personen mit einem Alkoholproblem; sie kommen alle auf freiwilliger Basis. Sie nutzen die Zeit zum Dialog und gemeinsamen Austausch von Erfahrungen, aber auch zum Ausfüllen und Evaluieren des "Trinktagebuchs", welches wir als Instrument zum kontrollierten Alkoholkonsums nutzen. Außerdem werden externe Referenten eingeladen, die Seminare zu verschiedenen Themen halten, aber auch bspw. Gesundheitschecks durchführen. Zur Infoveranstaltung kamen insgesamt 23 Schuhputzer als Vertreter der verschiedenen Schuhputzerorganisationen und der Schuhputzerföderation. Das Interesse an den neuen Projekten war sehr groß, und es konnten viele Fragen geklärt werden. (Marlene Luna Fernández)



EIN MORGEN ALS SCHUHPUTZER

Am Donnerstag, den 11.09.2014, gingen wir alle, die neu im **VAMOS JUNTOS**-Team sind, im Schuhputzeroutfit auf die Straße, um einen Morgen lang die Erfahrungen eines Schuhputzers zu machen. Nachdem wir uns mit Hilfe von Sturmmasken (pasamontañas) so vermommt hatten, dass wir nur noch mit viel Mühe zu erkennen waren, und diejenigen von uns, die noch nie geputzt hatten, eine kurze Einführung bekommen hatten, ging es los. Bewaffnet mit den Schuhputzkästen (Cajas) und den kleinen Bänkchen (Bancitos) machten wir uns in zwei Gruppen auf in die Gebiete unserer Schuhputzer.

Schon der Weg dorthin war ein Erlebnis: als weißer (was bei genauerem Hinsehen an den Händen und an den Augen zu erkennen war) und verhältnismäßig großer, maskierter Schuhputzer bietet man einen nicht alltäglichen Anblick in La Paz. Das änderte sich jedoch, sobald wir am Boden saßen. Solange wir nichts sagten und stumm auf Kundschaft warteten, wurden wir von den meisten keines Blickes gewürdigt. Für uns Weiße hier in Bolivien ein ganz neues Erlebnis. Die Schuhputzer gehören hier genauso zum Straßenbild wie bei uns die Straßenlaternen. Nur wenn wir laut nach Kundschaft riefen und mit der Bürste gegen die Kästen schlugen, bekamen wir ab und an ein müdes Lächeln oder ein Kopfschütteln von den vorbeigehenden Menschen.

Es war ernüchternd. Nach einer halben Stunde hatten wir noch immer keine Kunden. Für uns ein Anlass, den Ort zu wechseln, wir waren ja schließlich als Ambulante (also Schuhputzer ohne festen Ort) unterwegs. Die Frustration war so groß, dass wir die Schuhe einer Frau für umgerechnet zehn Cent putzten, obwohl der eigentliche Preis bei etwa 15 Cent liegt. Auch am zweiten Ort hatten wir kaum Glück, nur eine Person ließ sich von uns die Schuhe putzen. Am dritten und letzten Ort, an dem wir uns niedergelassen haben, ging es dann endlich richtig los. Insgesamt fünf Leuten konnten wir dort die Schuhe putzen. Das recht karge Endergebnis lag für zwei Leute bei neun Bolivianos, umgerechnet 90 Cent. Und das innerhalb von etwas mehr als zwei Stunden.



Die andere Gruppe war etwas erfolgreicher, doch auch sie haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

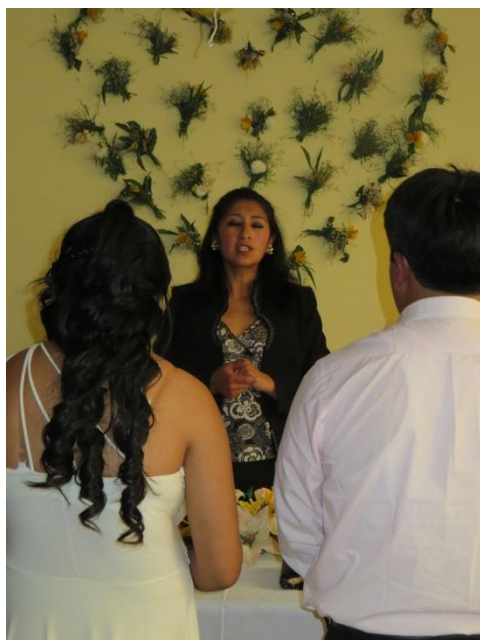
Fazit: Das Schuheputzen an sich hat wirklich Spaß gemacht, doch die Zeit, in der wir nur saßen und auf Kundenschaft warteten, war frustrierend und hat selbst uns, bei denen der Verdienst nicht zum Leben reichen muss, Nerven gekostet. Insgesamt war es definitiv eine Erfahrung, die uns im Verständnis der Schuhputzer mit Sicherheit ein ganzes Stück weitergebracht hat.

(Isabelle Willing)

WIR FEIERN DIE SENIOREN

Alt werden zu können, ist hier in Bolivien ein Kampf für das Leben: ständige Veränderungen und neue Herausforderungen stellen sich uns entgegen, wir müssen gegen Viren und Bakterien kämpfen und sind auch alltäglichen Gefahren wie Unfällen oder klimatischen Veränderungen ausgesetzt. Wenn man trotz allem ein hohes Alter erreicht, ist dies eine wunderbare Erfahrung. Im Altenheim San Ramón, in dem auch einer unserer Seniorenschuhputzer lebt, treffen diese Erfahrungen aufeinander und zeigen uns eine Mischung aus Ausdauer, Stärke und Weisheit. Um unsere Senioren, aber auch die Bewohner des Altenheims gebührend an ihrem Tag zu feiern, kamen wir Anfang September im Heim zusammen. Im Salon, den uns die Schwestern des Heims zur Verfügung stellten, boten wir der großen Gruppe verschiedene Spiele zum Gedächtnistraining und zur Motorik an. So mussten sich die Senioren an eine größtmögliche Zahl von Gegenständen erinnern, die verdeckt wurden, aus Zahlen große Nummern bilden oder sich im Bingo, im Ballwerfen oder im Hulla-Hopp-Reifen üben. Für jede Teilnahme bekamen sie einen Nachweis, so dass sie zum Ende hin die Tickets gegen ein Geschenk einlösen konnten. Schlussendlich wurden wir von den Schwestern alle noch zu einem gemeinsamen und sehr leckeren Mittagessen eingeladen. Auf das Alter!

(Sandra Domínguez Fernández)



WIR FEIERN DIE LIEBE

Zu Ehren des „Tages der Liebe“ verwandelten sich unsere neuen Bibliotheksräume zum ersten Mal in einen Hochzeitssalon. Marcos von Villa Fátima heiratete seine Lebensgefährtin Beatriz in Anwesenheit von 15 Familienangehörigen und dem Team von **VAMOS JUNTOS**. Unsere neue Standesbeamtin überraschte das Paar während der Trauung mit Fragen zur Bedeutung der Familie und zur Konfliktlösung. Dank der Vorbereitung, die sie einige Tage zuvor durch uns erhalten hatten, konnten sie die Fragen resolut beantworten und so stand der Ehe nichts mehr im Wege.

Das Team überraschte das Paar anschließend mit einigen Aufgaben: so mussten sie gemeinsam einen Baumstamm durchsägen und sich gegenseitig mit Kuchen füttern. Es gab einen Schleiertanz und Sekt beim „Lagerfeuer“ aus Teelichtern. Natürlich gehörte auch ein Walzer und die für Bolivien typische Cueca dazu. Den Blumenstrauß der Braut fing schlussendlich unsere Buchhalterin Juana, so dass wir im nächsten Jahr sicher wieder eine Hochzeit haben werden, auf die wir uns jetzt schon besonders freuen. (Daniela Carrillo Gonzales)

WIR FEIERN DIE GRUNDSCHÜLER

Mit dem Tag der Liebe fällt auch der Frühlingsanfang und der Tag der Schülerinnen und Schüler zusammen. Dies war für uns natürlich ein Grund, diesen Tag mit ihnen besonders zu begehen. Bildung steht nach wie vor für uns im Vordergrund. Nachdem wir drei Wochen lang Grundschulkinder zu Motorikseminaren im Büro hatten, war dieser Tag ein schöner Abschluss. Die Kinder hatten die Möglichkeit, einmal aus ihrem gewohnten Umfeld herauszukommen und mit anderen Kindern in ähnlichen Familiensituationen einen schönen Tag mit Spiel und Spaß in einem Park zu verbringen und den Alltags- und Schulstress für einige Stunden vergessen zu können. Parallel zu den Spielen gab es für die Eltern und unsere Studienstipendiaten sowie für die Senioren ein Seminar unter freiem Himmel zum Thema Menschenrechte. Alles in allem war es ein sehr schöner Tag! (Lizeth Romay Salvador)



AUSFLUG MIT DEN SEKUNDARSCHÜLERN

Aber auch die Sekundarschüler kamen nicht zu kurz. Nachdem in den Winterferien im Juli das Projekt mit den Schülern zum Thema „Mobbing in der Schule“ beendet war, wollten wir nicht, dass sich nach der ganzen Arbeit die Wege einfach so trennen. Außerdem haben wir während der Workshops die Jugendlichen kennen gelernt, und auch untereinander haben sie Freundschaften geschlossen. Wir beschlossen also, dieses Projekt mit einer kleinen Aktivität abzuschließen.

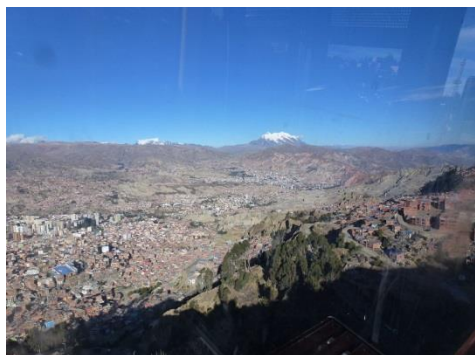
Zusammen machten wir einen Ausflug: raus aus der lärmenden, vollen Stadt in den Park Bartolina Sisa, damit die Schüler vor Schulbeginn noch einmal ins Grüne kommen. Für den Nachmittag überlegten wir uns etwas ganz besonderes. Passend zur laufenden Weltmeisterschaft teilten wir die Gruppe in zwei Teams: Argentinien und Deutschland.

Sie mussten in verschiedenen sportlichen Disziplinen gegeneinander antreten, bei denen sowohl Eigenverantwortlichkeit als auch Teamgeist gefragt waren. In den Pausen wurden aber auch so unpädagogische Spiele wie Wettessen gespielt. Es wurde ausgelassen gespielt und sich vergnügt. Müde wurden wir trotzdem nicht und so konnten wir nach der Siegerehrung auch noch einen Spaziergang machen, um wieder in die Stadt zurückzufahren. Dass letztendlich das Team Argentinien gewonnen hat, war ja zum Glück kein schlechtes Omen.

(Henrik Detering, Leonie Gramann)

APROPO WELTMEISTERSCHAFT

Die Weltmeisterschaft wurde natürlich auch hier ausgiebig gefeiert. Beim Spiel Brasilien – Deutschland schaffte ein Teil des Teams es sogar in die Zeitung. Denn sie waren im Freilichtstadion fast die einzigen deutschen Fans, so dass sie natürlich mit jedem neu gefallenen Tor mehr und mehr ins Blickfeld der anderen Zuschauer rückten. Im Team hat allerdings unsere ehemalige Sozialarbeiterin María Eliza das Rennen gemacht und in den Spielwetten gewonnen. Als Gewinn erhielt sie selbstverständlich ein Deutschlandtrikot.



ZURÜCK IN LA PAZ

Im August kehrte ich als ehemalige Freiwillige (2012/13) für einen Monat wieder zurück nach La Paz. Bereits im Flugzeug setzten Bauchkribbeln und Vorfreude ein. Bei der Fahrt hinunter in die Stadt löste ihr Anblick in mir ein Heimatgefühl aus. Ich musste innehalten, um diesen Moment vollständig auskosten zu können. Die Krönung ist beim Anblick von La Paz der immerzu schneebedeckte Illimani, einer der Sechstausender aus der „Cordillera Real“ (Königskordillere, dem größten Gebirgsmassiv Boliviens).

Nach einem Jahr wieder in La Paz zu sein, war für mich eine unglaublich schöne Erfahrung: Ich konnte Freunde und alte Bekannte wiedersehen, alte und neue Orte bereisen. Offiziell kam ich dieses Mal zwar als Touristin nach La Paz, fühlte mich jedoch keine Sekunde als solche. Denn ich verbinde sehr viel damit: SchuhputzerInnen und natürlich das Team von **VAMOS JUNTOS**. Ein bisschen Routine suchen, das wollte ich in den ersten Tagen und Wochen: Wieder die alten Routen gehen, dieselbe Aussicht haben, VerkäuferInnen antreffen, die weiterhin ihre Ware zum Verkauf anbieten und denselben Stand mit den weltbesten Salteñas (gefüllte Teigtaschen). Obwohl nicht sehr viel Zeit vergangen ist, hat sich einiges in der Stadt getan. Unter anderem zieren mittlerweile zwei intakte Seilbahnlinien das Stadtbild von La Paz. Auch die neu eingesetzten „Puma Katari-Busse“ (Solobusse, statt der üblichen Minibusse, welche mindestens 14 Fahrgästen Platz bieten) ziehen ihre Kreise bis in die äußersten Bezirke der Stadt.

Gerade bei all den optischen Neuerungen war es schön und auf seine Art beruhigend, schnell zu merken, dass dennoch irgendwie „alles beim Alten“ geblieben ist. Bei meinem fast täglichen Rundgang habe ich die meisten SchuhputzerInnen an ihrem gewohnten Arbeitsplatz angetroffen und wie gewohnt mit ihnen gesprochen. Dabei war es fast so, als wäre ich nie weg gewesen. Die größten Überraschungen erlebte ich, als ich erfuhr, dass Paare erneut Kinder hatten, oder als ich manche der Schuhputzer kaum wiedererkannte, so sehr hatten sie sich verändert. Ich blicke zurück auf eine wunderbare Zeit in Bolivien und bin gespannt, was sich bis zum nächsten Besuch in La Paz verändert haben wird. (Stephanie Laiß)



VAMOS JUNTOS AUF YOUTUBE

Seit einiger Zeit benutzen wir verstärkt neue Medien. Dazu gehört auch eine Präsenz auf Youtube. Hier haben wir bereits mehrere Videos veröffentlicht, worüber wir auch schon informiert haben.

Das neueste - aber sicher nicht das letzte - Video hat ein ehemaliger Volontär für uns animiert und eingesprochen. Es stellt uns und unsere Arbeit kurz vor und gibt damit hoffentlich Menschen, die uns noch nicht kennen, einen schnellen und überzeugenden Überblick über die soziale Straßenarbeit in La Paz.

Weitere Videos sollen folgen. Es wird noch mehr über die Freiwilligenarbeit zu sehen sein, aber auch über unsere Arbeit oder die der Schuhputzer. Schauen Sie doch mal rein und abonnieren Sie unseren Kanal, damit Sie auf dem neuesten Stand bleiben:

www.youtube.com/vamosjuntosbolivien

(Fin-Jasper Langmack)

POSTKARTEN

Zum Schluss möchten wir Sie noch einmal auf unsere Postkarten aufmerksam machen. Inzwischen nehmen wir Bestellungen unter infobolivia@vamosjuntos.de entgegen. Der Katalog ist abzurufen unter

<http://www.vamosjuntos.de/fileadmin/content/home/Weihnachtskatalog2014.pdf>

Jede Postkarte kostet 1,50 Euro; die Ersteller, Schuhputzer und ihre Familienangehörigen, erhalten den Verkaufswert abzüglich der Materialkosten. Somit haben sie eine zusätzliche Möglichkeit, Mittel für ihren Lebensunterhalt zu erwerben.

Endredaktion:

Ruth Overbeck de Sumi

Impressum:

Asociación de apoyo social y educativo
VAMOS JUNTOS